

ebenso glückliche und friedliche sein möge, wie die bis- herige.

Kingsburg, 21. April. Heute mittag, kurz nach 1 Uhr wurde von Passanten unterhalb des Pferfer- Reges die Leiche eines jungen, gutgekleideten Mädchens aus der Vertiefung gezogen. Die Leiche zeigte zwei tiefe Stichwunden im Kopfe. Der Mord, der hier zweifel- los vorliegt, kann nur ganz kurze Zeit vor dem Auf- finden der Leiche begangen worden sein, da die Leichen- stätte noch nicht eingetreten war und der Körper noch einen gewissen Grad von Wärme zeigte. Die Persön- lichkeit des Mädchens konnte zunächst nicht festgestellt werden, ebenso fehlen für die Person des Mörders noch jegliche Anhaltspunkte.

Oesterreich-Ungarn.

Nyiregyhaza, 20. April. Der Prozeß gegen die 65 Sozialisten, welche die im November v. J. festge- nommenen Sozialisten zu betreten versuchten, ist beendet. Von den Angeklagten wurden 35 zu drei Wochen, 2 zu zwei Monaten und einer zu sechs Wochen Arrest verurteilt, die übrigen freigesprochen. — Der ausge- wiesene sozialistische Agitator Johann Szimabia ist wegen des morgen gegen ihn stattfindenden Prozeßes hier eingetroffen. Am Bahnhofe hatten sich eine 2000 Sozialisten angesammelt, welche Krumgebungen veran- stalteten und Steine gegen die Polizisten warfen. Die Polizisten gingen widerholt gegen die Menge vor, zer- streuten dieselbe und nahmen mehrere Verhaftungen vor.

Schweden und Norwegen.

Christiana, 21. April. Das allgemeine Stimrecht aller 25jährigen, fünf Jahre lang schät- tlichen norwegischen Bürger wurde heute vom Storting mit 78 gegen 36 Stimmen beschloffen. Sie wird begrüßt als größte demokratische Reform der inneren Politik seit 1814, mächtig zur nationalen Einigung u. kulturellen Erhebung wirkend. Stimrecht-Quotienten waren bis jetzt 225 000. 33 Repräsentanten votierten heute auch für allgemeines Frauenstimrecht.

Nordamerika.

New-York, 22. April. Wie der „New-York Herald“ wissen will, wird Kapitän Sampson, welcher die Er- mächtigung erhalten hatte, seine Flagge als Contre- admiral zu hissen, nicht die spanischen Befestigungen zu bombardieren, sondern jedes spanische Kriegsschiff, das ihm in den Weg kommt, abzufangen oder zu ver- nichten suchen.

Aus Washington soll nach einer Meldung das Staatsdepartement eine Proklamation vorbereiten, welche die Blockade von Guama ankündigt. Einer weiteren Neuermeldung aus Keywest zufolge soll der spanische Kaufahrer „Buena Ventura“ mit Holz nach Texas unter- wegs von dem amerikanischen Kreuzer „Albatross“ in der Nähe von Keywest aufgebracht worden sein. Nach- dem der Kreuzer einen Kanonenschuß abgegeben hatte, habe der Kaufahrer die Flagge gehißt.

Toronto, 22. April. Hauptmann Lee von der 9. Militärschule zu Kingston, Provinz Ontario, erhielt Befehl von der englischen Regierung, morgen nach Washington zu reisen, um mit den amerikanischen Trup- pen nach Cuba zu gehen und den militärischen Bewe- gungen beizuwohnen.

Spanien.

Madrid, 22. April. Die Konsula der Vereinigten Staaten haben nach Uebergabe der Gesandtschaft an die betr. englischen Konsula die Konsulate verlassen. — Durch ein Dekret werden 30 000 Refugierten des Jahr- gangs 1897 zu den Fahnen berufen.

Havana, 22. April. Infolge der Proklamation des Marquis de Blanco verarmte sich eine große Volksmenge vor dessen Palaste. Eine Abordnung be- gab sich zu Blanco und erklärte sich im Namen aller bereit, bis auf das Aeußerste zu kämpfen. Blanco

Des kleinen Hauses Glück und Leid.

Erzählung von Carl Jastrow.

(Fortsetzung.)

Aber auch Stahl, der blondben Kaffierer, machte von der ihm erteilten Erlaubnis Gebrauch, und man mußte es ihm lassen, er benahm sich in gleich taftvoller Weise, wozu freilich die würdevolle Zurückhaltung der Tochter des Hauses aufforderte. Nur beobachtete er die Tochter, sich an die Mutter zu halten, der er sich auch als ge- eignete Vermittlerin bediente, wenn es galt, einen Blumenstrauß anzubringen. Für andere Geschenke war, wie er sich gleich in den ersten Tagen eingesehen mußte, ein Boden nicht vorhanden.

Anderer mit Stillers befreundete und verwandte junge Männer sprachen indessen auch zuweilen vor, und das war das Wort des Hausherrn, welcher darauf be- stand, daß seine Tochter unterscheiden lernen solle, um die richtige Wahl fürs Leben treffen zu können.

Dieser Bedacht gehörten in ihrer Mehrzahl dem Bäcker- und Konditorei-Gewerbe an. Aber auch ein Vereingestellter Roberts, ein nicht mehr ganz junger Maurergehülfe, der sich Specht nannte und vorgab, die Baukunst zu betreiben, hatte Zutritt gefunden. Auch er machte aus seiner Bewunderung für die schöne Weiterstochter kein Hehl und wurde insofern zu einem gefährlichen Gegner, als er häufig die Worte: „selbst- ständige Baukunst, 10 000 Thaler Mutter-Erbe und Weiter-Erben machen“ fallen ließ.

Natürlich gab dies zu Erörterungen und Erkun- digungen Veranlassung, und diese waren kein günstiges Licht auf den übrigens sehr vertriebenen Specht. Ein besonders eifriger Werkmeister aus Vater Stillers Professoreil hatte den Mut, ihm in Gegenwart der ganzen Gesellschaft die Beschimpfung „Rüchenschütz-Don- Juan“ auszusprechen. Wöllner, mit dem zusammen

arbeitete, wußte auch nicht viel Gutes über ihn zu sagen. Man munkelte, er verrieth, wenn er die Maurerwerke besahe, und die Vigilanten-Dienst für die Kriminal-Polizei.

So sah sich denn der häußerbauende Streber aus dem Kreise hinausgedrängt, ehe er recht begriffen hatte, wie es zugegangen war. Er schob im geheimen die Schuld auf seinen Kameraden Wöllner, gegen den er ohnehin einen stilligen Haß hegte, und gelobte im Stillen, sich rächen zu wollen.

Alle diese jungen Herren waren natürlich sehr wenig nach dem Geschmacke der Hausfrau, die sich bereits für den jungen, vermögenden Kaufmann ent- schieden hatte. Denn dieser besaß nach ihrer Ansicht die Mittel, eine Frau glücklich zu machen, im reichsten Maße. Er hatte „Knöpfe“, und das war die Haupt- sache.

Lucie verhielt sich inmitten dieser Wirren durchaus unbefangene und selbständig. Nichts in ihrem Aeußeren verriet jene Empfindung, woraus einer oder der andere eine Hoffnung hätte entnehmen können. Alle wurden mit gleicher freundlicher Höflichkeit behandelt. Nur dem scharf beobachtenden Mutterauge wollte es scheinen, als wäre das Lächeln, mit welchem die Wöllner zu be- greüßen pflegte, doch um einen Hauch freundlicher, als es anderen Gästen gewährt wurde.

Indessen sollte sie bald zu einer Entscheidung ge- drängt werden.

Der junge Kaffierer, welcher ungeachtet seines Be- wußtseins seiner Unwiderstehlichkeit fürchtete, daß die

Geschäfts-Verwandtschaft seiner Rivalen mehr ins Ge- wicht fallen könne als sein Geld und seine glänzenden Zukunftsaussichten, hatte einen Staatsrechtlich beschloffen und eines schönen Tages bei Vater Stillers die Gunst einer Unterredung unter drei Augen nachgesucht.

Der Alte hatte mit einem lächelnden Augenwinkern zu seiner Frau — Lucie war von ihrer täglichen Beschäftigung noch nicht zurückgekehrt — den jungen Mann in das Nebenzimmer komplementiert und ihn zum Platznehmen genötigt. Er selbst ließ sich auf einen Stuhl nieder, machte mit der Rechten eine ab- wehrende Bewegung gegen den zum Sprechen ansetzen- den Freierwerber und begann ohne Umstände folgender- maßen:

„Ich weiß, in welcher Angelegenheit Sie meine Entscheidung wünschen, allein ich muß Ihnen von vorn- herein erklären, daß ich mich grundsätzlich jedes Ein- flusses in einer so wichtigen Lebensfrage enthalte. Meine Tochter ist alt und verständig genug, um selbst entscheiden zu können. Nichts weiter ist nötig, als daß Sie sich mit ihr verständigen! Wenn Sie Lucies Wort haben, dann haben Sie das meine. So und nicht anders liegt die Sache.“

„Ich bin Ihnen für Ihre Aufrichtigkeit dankbar, Herr Stillers,“ erwiderte Stahl; nachdem ich dies weiß, hindert mich nichts mehr, mich gegen Fräulein Lucie, die ich mehr als mein Leben liebe, auszusprechen und ihr mein Herz und meine Hand anzubieten.“

Der Alte hatte die Cigarre, welche jener ihm still- schweigend angeboten hatte, inzwischen in Brand gesteckt. Die Gedanken kamen ihm besser, wenn er rauchte. Er glaubte dies wenigstens. „Haben Sie ihr denn nicht bin und wieder schon eine kleine Anbiederung nach der Heiratsrichtung hin gemacht?“ fragte er.

(Fortsetzung folgt).

Siezu Jugendfreund Nr. 17.

Man munkelte, er verrieth, wenn er die Maurerwerke besahe, und die Vigilanten-Dienst für die Kriminal-Polizei.

So sah sich denn der häußerbauende Streber aus dem Kreise hinausgedrängt, ehe er recht begriffen hatte, wie es zugegangen war. Er schob im geheimen die Schuld auf seinen Kameraden Wöllner, gegen den er ohnehin einen stilligen Haß hegte, und gelobte im Stillen, sich rächen zu wollen.

Alle diese jungen Herren waren natürlich sehr wenig nach dem Geschmacke der Hausfrau, die sich bereits für den jungen, vermögenden Kaufmann ent- schieden hatte. Denn dieser besaß nach ihrer Ansicht die Mittel, eine Frau glücklich zu machen, im reichsten Maße. Er hatte „Knöpfe“, und das war die Haupt- sache.

Lucie verhielt sich inmitten dieser Wirren durchaus unbefangene und selbständig. Nichts in ihrem Aeußeren verriet jene Empfindung, woraus einer oder der andere eine Hoffnung hätte entnehmen können. Alle wurden mit gleicher freundlicher Höflichkeit behandelt. Nur dem scharf beobachtenden Mutterauge wollte es scheinen, als wäre das Lächeln, mit welchem die Wöllner zu be- greüßen pflegte, doch um einen Hauch freundlicher, als es anderen Gästen gewährt wurde.

Indessen sollte sie bald zu einer Entscheidung ge- drängt werden.

Der junge Kaffierer, welcher ungeachtet seines Be- wußtseins seiner Unwiderstehlichkeit fürchtete, daß die

Geschäfts-Verwandtschaft seiner Rivalen mehr ins Ge- wicht fallen könne als sein Geld und seine glänzenden Zukunftsaussichten, hatte einen Staatsrechtlich beschloffen und eines schönen Tages bei Vater Stillers die Gunst einer Unterredung unter drei Augen nachgesucht.

Der Alte hatte mit einem lächelnden Augenwinkern zu seiner Frau — Lucie war von ihrer täglichen Beschäftigung noch nicht zurückgekehrt — den jungen Mann in das Nebenzimmer komplementiert und ihn zum Platznehmen genötigt. Er selbst ließ sich auf einen Stuhl nieder, machte mit der Rechten eine ab- wehrende Bewegung gegen den zum Sprechen ansetzen- den Freierwerber und begann ohne Umstände folgender- maßen:

„Ich weiß, in welcher Angelegenheit Sie meine Entscheidung wünschen, allein ich muß Ihnen von vorn- herein erklären, daß ich mich grundsätzlich jedes Ein- flusses in einer so wichtigen Lebensfrage enthalte. Meine Tochter ist alt und verständig genug, um selbst entscheiden zu können. Nichts weiter ist nötig, als daß Sie sich mit ihr verständigen! Wenn Sie Lucies Wort haben, dann haben Sie das meine. So und nicht anders liegt die Sache.“

am Mittwoch Feuer. Trotz gewaltiger Anstrengungen der Feuerwehr brannte das Gebäude total nieder, nur die Mauern sind teilweise stehen geblieben. Menschen wurden nicht verletzt und die Kirchendiener und Gemälde gerettet. Das im Jahre 1861 erbaute Tabernakel umfaßte 6000 Sitzplätze.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* Murrhardt, 20. April. Dem heutigen Vieh- markt waren zugeführt 47 Paar Ochsen und Stiere, 87 St. Kühe, 60 Kalben, 15 St. Mastvieh, 38 St. Steinvieh und 90 Schweine. Wie immer war Fettvieh sehr gesucht. Bei Ochsen und Stieren gieng der Hand- del ganz flau; besseren Absatz fanden Kühe und Kalben. Das Paar Milchweine galt 26—36 M., Käufer 45 bis 90 M.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 21. April 1898.
Weizen, mittel, niederrh. gefüll, gelblich
Dinkel „ 8. 7. 90 7. 70 — 10 Pf.
Haber „ 8. 40 8. 7. 90 — 10 Pf.
Mittelpreis pro Sack: Gerste 2 M. 70 Pf.
Kroggen 2 M. 60 Pf., Ackerbohnen 2 M. 70 Pf.
Erbsen 4 M. — Pf., Linsen — M. — Pf., Belsch-
korn 2 M. 50 Pf., Kartoffel 1 M. — Pf.

Gestorben:

In Stuttgart: Vertha Stock, geb. Breuninger.
— Erwin Knapp, Dillingen. M. A. Kimmel,
New-York-Stuttgart. Constantin v. Monbart, Ge-
neralintendant z. D. Düsseldorf.

Natmahltes Wetter am Sonntag, 24. April.
Für Sonntag und Montag ist zwar vorwiegend
benötigtes, aber in der Hauptsache trockenes Wetter in
Ausicht zu nehmen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 23. April. Der Lokalanzeiger meldet aus
Budapest: Beim Aufbau einer Steinmeyerstraße
fügten eine Seitenwand und das Dachgerüst ein.
14 Personen wurden unter den Trümmern begraben.
5 sind tot und 15 schwer verwundet.

Washington, 23. April. Mac Kinley unterzeichnete
die Resolution des Kongresses, welche die Ausfuhr von
Stroh verbietet.

Washington, 23. April. Der Präsident McKin-
ley erließ eine Proklamation, wonach den neutralen
Schiffen ein Aufbruch von 30 Tagen bewilligt wird,
innerhalb deren sie die blockierten Häfen verlassen können.
Er unterzeichnete ferner einen Gesetzentwurf, wonach
100 000 Freiwillige unter die Fahnen berufen werden.

Buenos-Ayres, 23. April. Neuermeldung. Das
spanische Kanonenboot Lemercario ist gestern von hier
abgegangen. Man glaubt, daß dieselbe die ameri-
kanischen Kriegsschiffe Oregon und Marietta, welche am
Montag von Valparaiso nach Montevideo abgegangen
sind, angreifen wird.

Keywest, 23. April. Neuermeldung. Die „Nash-
ville“ schleppte nachmittags die „Buena Ventura“ in den
Hafen. Die Bewohner der Stadt zeigten große Be-
geisterung, sie stellten die Arbeit ein und sammelten sich
am Hafen, um das aufgedeckte Schiff zu sehen. Die
„Nashville“ hatte zuerst einen blinden Schuß abgegeben.
Als aber die „Buena Ventura“ die Mahnung nicht be-
achtete, feuerte die „Nashville“ einen Schießpulver ab.
Die Mannschaft der „Buena Ventura“, 20 an der Zahl,
ergab sich hierauf.

London. In dem berühmten Metropolitan
Theatre in Eilondon, in dem der Methodisten-
prediger Spurgeon, der das Haus bauen ließ, Gottes-
dienste abhielt, entstand aus noch unbekannter Ursache

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 65. Telefon Nr. 30. Montag, den 25. April 1898. Telefon Nr. 30. 67. Jahrg.

Abgabepreis: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Altkamerads“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Bezirksmetere- bezirk 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt für die Monate Mai und Juni
nehmen alle K. Postämter, Postboten und unsere Agenten entgegen.

Amthliche Bekanntmachungen.
Fortbildungsschule Backnang.

Dieselbe soll am nächsten **Mittwoch den 27. d. M.** für die evangelischen Söhne und Töchter weiter beginnen. Zum Besuche derselben sind die aus der Volks- bezug. Mittelschule Entlassenen zwei Jahre lang gesetzlich verpflichtet, in diesem Schul- jahre also die im Frühjahr 1897 und 1898 Entlassenen. Vom Besuche der Fort- bildungsschule befreit sind diejenigen, welche eine gewerbliche Fortbildungsschule besuchen.

Die zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichteten Schüler haben sich **Mittwoch den 27. d. M., nachmittags 2 Uhr** im neuen Schulgebäude (Klassenzimmer des Herrn Oberlehrer Fauth), die Söhne am gleichen Tage **abends 5 Uhr** (im Klassenzimmer des Herrn Schullehrer Schittenhelm) einzufinden und werden hierauf an die verschiedenen Abteilungen überwiesen.

Zur Nachachtung für Schüler wie Eltern und Lehrern wird noch beifügt, daß ein Wegbleiben von der Schule als ein unerlaubtes Verlassen behandelt wird, wenn nicht vorher, wie bei der Volkschule, angekündigt worden ist. Dem Lehrer muß die Möglichkeit frei bleiben, die Dispensation zu verweigern. Bloße Entschul- digung, mündlich oder schriftlich, ist nicht genügend.

Backnang, den 25. April 1898. Kgl. Co. Orlschulininspektorat. Ciele.

Saub- & Nadelholzstammholz- und Brennholz-Verkauf.
Am **Mittwoch den 4. Mai**, mittags 12 Uhr im **Lamm** in **Mainhardt** aus Mönchswald 7 und Schönthal 3:
Nadelholzlangholz: 180 St. mit Fm.: 40 I., 65 II., 36 III., 26 IV., 1 V. G.; Stabholz: 73 St. mit Fm.: 10 I., 16 II., 14 III. G.
3 Kubhaken II. G. mit 1,3 Fm.
Am: **Wochen**: 34 Scheiter, 18 Prügel, 150 Anbruch; **Nadelholz**: 6 Prügel, 49 Anbruch.

Eigenschaftsverkauf.
Die Erben des **Christian Weidenmann**, Privatiers in Göttingen, verkaufen am **Dienstag den 26. d. M., vormittags 11 Uhr**, auf hiesigem Rathhause zum **letztenmale** im öffentlichen Aufstreich:
1 Areal an Schauer Nr. 3 St. Hofraum mit dem dabei befindlichen Gemü-
sgarten an Bebergsäule
Lieshaber sind eingeladen.
Den 23. April 1898. Ratsschreiber: Leins.

Haus-Verkauf.
Jacob Scheller, Metzger hier, bringt am **Dienstag den 26. d. M., vormittags 11 Uhr**, auf hiesigem Rathhause zum **erstenmale** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:
Gebäude Nr. 38 samt Hofraum an der Geberstraße.
Zu diesem Gebäude wird zur Zeit ein Speiserei- und Kurzwa-
rengeschäft betrieben und es kann das gesamte Warenlager miterwor-
ben werden.
Lieshaber sind eingeladen.
Den 23. April 1898. Ratsschreiber: Leins.

Wohnhausanteil-Verkauf.
Besitzend in Stube, Kammer, Küche, Keller und Holzplatz, mit-
ten im Ort an der Straße ge-
legen, um billigen Preis. Näheres bei
Gottlieb Schlipf, Schuhmacher.
Einige junge
Burische & Mädchen,
sowie 2 tüchtige
Schreiner
finden dauernde Beschäftigung bei hohem
Lohn.
Perla-Industrie:
Foner & Leis.

Oberamtsstadt Backnang. Bau-Akkord.
Die beim Wiederaufbau eines Stadtwirks auf ein Wohngebäude vorkommenden Bauarbeiten sollen im Submissionsweg vergeben werden.
Es beträgt der Kostenvoranschlag
1) der Maurerarbeit 2000 M.
2) Zimmerarbeit 2800 M.
3) Gypferarbeit 1300 M.
4) Schreinerarbeit 1000 M.
5) Flächnerarbeit 400 M.
6) Anricharbeit 545 M.
Die Zeichnungen, der Kostenvoranschlag und die Akkordbedingungen können auf dem Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden. Offerte sind spätestens bis **Mittwoch den 27. d. M., abends 5 Uhr**, ebenhause selbst einzureichen.
Backnang, den 25. April 1898. A. M.: Oberamtsbaumeister: Häumerle.

Großbottwar. Vergebung von Bauarbeiten.
Zu dem Wohnbau-Neubau für Herrn Carl Fischer hier sind die **Beton-, Maurer- und Steinhauearbeiten** im Betrag von 8000 M. im Submissionsweg zu vergeben.
Plan, Voranschlag und Akkordbedingungen sind auf dem Bureau des Unter-
zeichneten zur Einsicht aufgelegt, wofür auch die Offerte bis **Freitag den 29. d. M., abends 6 Uhr**, verschlossen und mit der nötigen Aufschrift versehen abzugeben sind. Zu gleicher Zeit findet die Öffnung der Offerte statt, welcher die Submittenten anzuwenden können.
Den 25. April 1898. A. M.: Oberamtsbaumeister: Voffler.

Fahrnis-Versteigerung.
Am **Donnerstag den 28. d. M., mittags 1 Uhr**, werden in der Woh-
nung des Bauern **Jacob Deininger** von **Obersischbach**, Gemeinde Grobelsack,
gegen Barzahlung folgende Fahrnisgegenstände verkauft:
1 Paar Ochsen, 3 schöne trächtige Kühe,
4 Stück Jungvieh, ca. 100 Jtr. Heu und Stroh,
2 Wagen, 1 Füttermaschine, 1 Pflug, 1 Wägel,
2 Eggen und sonst noch viele durch alle Kubiken gehende Baumman-
fahrnis.

Den Herren Landwirten
empfehle ich auf bevorstehende Verbrauchszeit meine
landwirtschaftlichen Maschinen.
Sehr leicht gehende Dreischmaschinen
mit Aufschlagkasten,
meine verbesserten **Sicherheitsgöppel**
mit Kugellager & Selbstschmierer,
Obstmühlen mit Kugellager-
vorrichtung, daß kein Stein mehr zu fein wird,
Güllensumpen
mit ausgedrehtem Cylinder, sehr großer Leistung.
Besonders mache ich noch aufmerksam auf meine
neue konstruierte Füttermaschine
mit selbstthätigem Retourlauf und 16 Schnittlängen, auch zum Streu-
strohschneiden geeignet.
Hochachtungsvoll
Karl Geiger,
Großschlingen Maschinenfabrik.

Belgier Pferde
Vorunter eine Zuchtsitte samt Fohlen,
in Grohsbach im Lamm und am Mittwoch in Back-
nang im Gasthaus z. Ochsen und lade Viehhaber freund-
lich ein.
May Hirschfeld aus Thalheim.
mit Firma in allen Formaten werden
zu billigen Preisen und in kürzester
Zeit geliefert.
Fr. Stroß, Buchdruckerei.

Necht virg.
Pferdezahnumais
Königsberger Wiken
Futter-Erbien
Rhein. Saathanf
empfecht ausnahmsweise billig
Albert Bauer.

Ia. Mostrosinen
Corinthen &
amerik. Apfelschnitze
empfecht in Folge günstigen Einkaufs zu
noch sehr billigen Preisen
Albert Bauer.

Zur Saat
empfecht
Prima virginischen
Pferdezahn
in neuer garantierter feinstägiger Ware,
ferner frisch eingetroffenes

Welschkorn
Welschkornmehl.
Müller Tanher.
W a c k n a n g.
Am Donnerstag, 28. April,
vormittags 9 Uhr
verkaufe ich gegen Barzahlung:

4 Schiefertafeln
mit Back, 2 Holztafeln, 1 Chagrini-
nirmaschine, 1 Bräuenwage, ein
Britischensäge, 1 Tonne braun.
Thran, 5 leere Tonnen, 1 Nut-
zschiff, 50 Stangen, 3 Käfer, 1
Vestlab, 1 Kinderwagen und 3
große eiserne Töpfe.
Jof. Sumpacic.
Etwa 10-15 Jtr. gut eingetragenes

Heu
und 10 Jtr. Igones
Hoggenstroh
verkauft im Auftrag
Sattler Göh.

Gute Speisefartoffel
verkauft Alb. Mayer's Wwe.
Ein tüchtiger, zuverlässiger
Expedition d. Bl.

Berbergeselle,
mit der Badefederfabrikation vertraut,
findet als Vorarbeiter dauernde Stellung.
Mitt. Schlegel,
Leberfabrik,
Gumburg (Wofa).

Augen
nimmt in die Lehre
Chr. Müller, Bäcker, Gartenstr.

Schlafgänger
wird gesucht.
Alb. Mayer's Wwe.

Spanisch-amerikanischer Krieg.
Nach der Unterzeichnung des Ultimatus durch den
Präsidenten Mc. Kinley hat Spanien sofort die diplo-
matischen Beziehungen abgebrochen; es ist also gar nicht
zur Ueberreichung des Ultimatus gekommen. Es ist
auch schon der erste Schuss gefallen, und zwar auf ameri-
kanischer Seite. Es geht einem kleinen spanischen Frach-
schiff, das bei der Insel Key West, an der Spitze von
Florida, wo ein Teil der amerikanischen Flotte versammelt
ist, angehalten und mit Beschlag belegt wurde.
Die größere Kriegs-Geleitgeschiffe, wird noch
einige Zeit vergehen. Die spanischen Geschwader be-
finden sich auf hoher See noch weit entfernt von den
wesentlichen Gewässern und der nordamerikanischen Küste;
wohin ihre Segelboote lauter, ist natürlich unbekannt.
Sie können zur Verteidigung der spanischen Antillen
oder auch zu Offenbarungen gegen die nordamerikanischen
Gütern, insbesondere New-York, bestimmt sein. Daß die
nächste Aufgabe der nordamerikanischen Flotte eine Blo-
cade von Havana sein wird, scheint sicher zu sein.
Die regulären Truppen der Vereinigten Staaten werden
angehlich in Chidamanga (Georgia) zusammengezogen.
Da sie bekanntlich an Zahl gering sind, so müssen die

W a c k n a n g.
Wohnungs-Veränderung.
Einer gebirgen Einwohnerschaft von Stadt und Umgebung zeige ergebenst
an, daß ich von heute ab Gartenstraße Nr. 13 (früher Schreiner
Schönhaarsches Haus) wohne.
Für das mir seither geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich
daselbe mir auch fernherhin bewahren zu wollen. Achtungsvoll
Adolf Gaffner, Maler.

„Arminia“ in München.
Lebens-, Aussteuer- & Militärdienstkosten-
Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.
Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß wir Herrn Verwaltungs-
Candidaten
Emil Friedrich Merkle in Spiegelberg D. A. Badnang
eine Bezirkvertretung unserer Gesellschaft übertragen haben und bitten Interessenten,
sich in vorkommenden Besprechungs-Angelegenheiten an denselben wenden zu wollen.
Die Generalagentur der „Arminia“ in Stuttgart.
Unter höchlicher Bezugnahme auf obige Bekanntgabe halte ich mich zum Abschluß
von Lebens-, Kinder- und Volksversicherungen bestens empfohlen. Mit
Prospekten, Auskünften u. s. w. siehe ich jederzeit gerne zu Diensten.
Hochachtungsvoll
Emil Fr. Merkle.

W a c k n a n g.
Häute-Verkauf.
Die freie Vereinigung hiesiger Metzgermeister verkauft am
Montag den 25. April
die anfallenden Häute auf 3 Monate: Mai, Juni, Juli unter den bisherigen
Bedingungen. Zusammenkunft abends 7 Uhr bei Metzger Meber.
Metzgermeister, welche der Vereinigung noch beitreten wollen, können dies am
gleichen Abend ausführen.
Bemerkung wird, daß die Bekanntmachung blos in den beiden hiesigen Blättern
erfolgt.
A. A. C. Borg.

Fleischer-Innung Badnang.
An den Häute-Verkauf anschließend findet Montag abends 8 Uhr bei
Metzger Meber eine Innungs-Versammlung statt.
Tagesordnung. 1) Berührung über den am 8. Mai stattfindenden Ver-
bandtag in Gmünd bezw. Anträge zu demselben.
Wahl des Delegierten.
2) Berichtsbüchlein.
Zu beiden Verhandlungen wünscht zahlreicher Besuch
C. Borg, Obermeister.

Geld-Gesuch.
Auf ein zweistöck. Wohnhaus (Ge-
meinderat. Anst. 1200 M., Brandver-
sicherungssumme 1760 M.) werden
750 Mark aufzunehmen gesucht.
Von wem? sagt die
Expedition d. Bl.

2-3 Lohknechte
finden dauernde Beschäftigung bei
Frisch Caffein.
Alpera.

**10 tüchtige Schreiner
5 „ „
Flaschner**
finden bei einem Tagesverdienst von
mindestens M. 3.50 dauernde Beschäftigung.
Erste Wirt. Eischgrafabrik,
C. Voreiß.

Miet-Vertrag
für Saunenacht vorräthig in der
Buchdruckerei von Fr. Stroth.

Vereinigten Staaten erst eine Armee aus der Erde
stammen, die über den Schutz der Küstenpunkte und der
mexikanischen Grenze hinaus imlande wäre, den 100
bis 150 000 Mann des General Blanco auf Cuba die
Spitze zu bieten.
Wie auch die Kriegspläne auf beiden Seiten ent-
worfen sein mögen, für Europa wird die nächste Auf-
gabe sein, möglichst den Schädigungen des Handels und
der Schiffahrt durch den Krieg vorzubeugen. Der Ver-
kehr mit Spanien wird voraussichtlich ungehindert bleiben,
dagegen wird der Verkehr mit Nordamerika zum Teil
ganz lahmgelegt oder argen Beschränkungen ausgesetzt
werden. Die Linien, die nach blockierten Häfen gehen,
müssen den Dienst einstellen, die neutralen Schiffe der
übrigen Linien können der Durchsicherung von Kriegs-
und Akereschiffen unterworfen werden. Von den euro-
päischen Staaten sind am meisten England, Deutschland
und Frankreich an dem Verkehr nach Amerika interessiert;
an die Regierungen dieser Staaten tritt vor allem die
Furcht heran, die neutrale Fregate möglichst zu schützen.
Eine gemeinsame Aktion in dieser Richtung wäre natür-
lich wirksamer, als besonderes Vorgehen nach verschie-
denen Gesichtspunkten. Die deutsche Regierung hat daher
nicht veräußert, in Verhandlungen mit den übrigen Groß-

Wasserglas
dieses Mittel zum Einmachen von Eiern
empfecht
A. Dorn a. d. Brücke.

Pferdezahnumais
ächt virginisch, ist eingetroffen und
empfecht solchen billigst
Louis Höchel.
Großaspach.

Virgin. Pferdesehn,
Prima-Qualität, in frischer, feinstägiger
Ware zur Saat, ferner frisch eingetroffenes
**Welschkorn
Welschkornmehl**
empfecht billigst
Stegmüller Treffz.

Das Beste — Wirksamste
gegen Nervenleiden, Migräne,
Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit,
Blutleiden, Hysterie, etc. ist das
beim Reichspatentamt in Berlin geschützte
Thurmelin
Salz
Es ist nur in
Apotheken zu
haben zu 50 S.,
60 S., 1 M.,
2 M. und 4 M.
Thurmelin-Präparat
hierzu 25 S. oder 50 S.,
die einzig praktischen,
mit größter Wirksamkeit,
das „Thurmelin“ in die entlegen-
sten Gegenden zu bringen und
bedeutend an Thurmelin-Säften sparen.
„Thurmelin“ ist hier vorräthig in
Badnang bei A. Rofner, oder
Apotheker, Emil Reuther, in
Sulzbach bei Apoth. Kamiński.
Badnang.

Krieger- Verein.
Der Verein beteiligt sich bei dem am
1. Mai d. J. stattfindenden Bezirks-
kriegerstag in Spiegelberg.
Sammlung Sonntag vormitt. 10 Uhr
bei Kamerad Feucht a. Walsborn.
Zahlreiche Beteiligung erwartet
Der Ausfüh.

Unterweisk.
Krieger- Verein.
Zum Besuch des Bezirkskriegerstags
in Spiegelberg am Sonntag den 1. Mai
werden die Mitglieder zu zahlreicher Be-
teiligung eingeladen. Reise-Einsparung
wird ermöglicht. Abfahrt präzis 10 Uhr.
Anmeldungen hiezu wollen spätestens
bis Donnerstag abends 8 Uhr beim Vor-
stand oder Schriftführer gemacht werden.

Mittwoch
Rumberger.

Don Landtag.
203. Sitzung. 23. April. Die Kammer gelangte
heute mit Art. 3 des Ortsverordnungs-Geetzes an die Frage
der Rückwirkung. Namens der Kommission (Meber
9 gegen 6 St.), die beantragt, über Art. 3 zur
Zusammenfassung überzugehen, also die Rückwirkung aus-
zuschließen, sprach zunächst der Berichterstatter Fr. v.
Sackendorff. Der Berichterstatter Hansmann
erörterte in sehr ausführlichem Vortrag die
rechtlichen und finanziellen Gesichtspunkte der Rück-
wirkung und erklärte, daß seine Parteifreunde in erster
Linie nur den Berufsschülern die ganze feste Besol-
dung als Entschädigung gewähren wollen, den Bauern-
schulgelehrten nur die Hälfte. Wenn seine Parteifreunde
mit diesem Antrag unterliegen, so würden sie sich aus
politischen Gründen auf den Boden des Entwurfs
stellen, obwohl derselbe ihrer Ueberzeugung nach ein
überreicheres Maß von Entschädigung gewähre. Der
Berichterstatter schloß mit parteipolitischen Betrachtungen,
in denen er ankündigte, daß, wenn die Rückwirkung jetzt

ausgeschlossen werden sollte, die Volkspartei diese Frage
beim nächsten Wahlkampf wieder aufnehmen werde.
v. Seb erklärte diese parteipolitischen Betrachtungen
für unnötig, die Deutsche Partei werde sich nur von
ihren sachlichen Ueberzeugungen leiten lassen. In seinen
weiteren Ausführungen erörterte der Redner dann auch
einen von der Deutschen Partei zu Beginn der Be-
ratung eingebrachten Antrag, der in Anregung bringt,
zum Zweck der Leichter Entfernung ungeeigneter Orts-
vorsteher eine Abänderung der Disziplinarbe-
stimmungen der Verwaltungsnovelle vom 1891 in
Erwägung zu ziehen. Es sprechen weiter Rembold
gegen Artikel 3, Schröder (persönlich), Fr. v. Sackendorff,
R. Hausmann, worauf die Beratung auf
Dienstag vertagt wurde.

Antliche Nachrichten.
* In Folge der vom 14. März bis 4. April l. J.
vorgenommenen Besondereprüfung ist u. a. in Be-
zugnahme der in § 1 der Ministerialverordnung vom
3. Dezember 1874 bezeichneten Stellen für befähigt
erklärt worden und hat das Präsidial-Berufsmittel
erlangt:
Schleicher, Gustav von Badnang.
* Auf den Beginn des Sommerfahrplans der K.
B. W. St. Staatsbahnen und der anschließenden Bahnen,
vom 1. Mai 1898 an, sind die Einrichtungen zur
gegenseitigen Verbindung der Postanstalten des
Landes entsprechend geregelt worden. Im Bestand der
Postverbindungen auf den Landstrassen treten fol-
gende Veränderungen ein:
Poststotengänge:
Verlags je ein Gang
von Althütte nach Rippoldsweiler und zurück.
Aufgehoben wird
der Poststotengang zwischen Althütte und Klaffenbach.
* Am 22. April ist von der Evang. Ober-
behörde die Schulleitung in Breitenholz dem Schul-
lehrer Schäfer in Reidenberg, Bez. Badnang, die
in Reidenberg dem Schullehrer Hee in Oberstfeld
übertragen worden.

Tagesübersicht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
* Badnang. Wegen Sonntag fand auf Veran-
lassen des hies. Ortsvereins vom B. W. Sch. V.
verein für Handel und Gewerbe eine Versammlung
im kleinen Saal z. Spannen statt, in welcher der
Vorstand des Bundesvereins, Herr Alb. Treiber aus
Stuttgart, über das Gesetz gegen den unlauteren Wett-
werb, dessen Anwendung, Erfolge und Mißfolge,
einen mit viel Beifall aufgenommenen Vortrag hielt.
In gewohnter Frische ging der Herr Redner auf die
Schädigung der Auswüchse im Geschäftsleben und die
häufigen Praktiken auf dem Gebiete des unlauteren Wett-
bewerbs ein, wobei zwei Ursachen betont, welche diese
großgezügten, nennlich die schrankenlose Gewerbetreiberei
und dann der Fortschritt der Neuzeit, die großartige
Konkurrenz auf allen Gebieten des Handels und Ge-
werbes. All die Einzelheiten des unlauteren Wettbewerbs
aufzuzählen und wiederzugeben, die auf Täuschung,
Fälschung und Betrug des kaufenden Publikums hin-
zielen und in vielen Beispielen klar gelegt wurden,
würde hier zu weit führen; dieselben erstrecken sich
auf die mannigfaltigsten Handelsgebiete und deckten
sich mit dem Schluß des Vortrags, in welchem verlangt
wurde, daß sowohl durch das Handelsgesetzbuch
besserer Wandel zu schaffen, wie durch strengere An-
wendung des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb
den Betrügereien der Genuß zu machen sei. Die Ge-
schäftsleute müßten nicht ruhen, bis der Schutz des
Mittelstandes durch strengere Anwendung der Gesetzes-
paragrafen, wie durch gründlicheren Ausbau des Gesetzes
ein besserer worden sei. Nach Beendigung wurde vom
Redner eine Anfrage betr. einer Schwindsel-Firma prompt
beantwortet und da der Gewerbeverein erwidert wurde,
die Versammlung einberufen bezw. die meisten Mitglieder
des hies. Ortsvereins dem Gewerbeverein zuzugehen, brachte
der Vorstand dieses Vereins dem Hrn. Landesvorstand
für die beschriebenen Ausführungen, sowie dem zunächst
anwesenden Hrn. Sekretär Lindner den Dank der
Versammlung entgegen.
* Aus dem Oberamt Marbach sind zwei Brand-
fälle aus letzter Woche zu verzeichnen. Am Freitag
früh brannten in Mundelsheim 3 Gebäude, das
Haus eines Bäckers, Sattlers und Uhrmachers nieder.
— In Oberstfeld konnte ein ausgebrochener Brand
in log. Hofhaus, das von 4 Familien bewohnt ist,
unterdrückt werden. Der Bewohner der Wohnstube, in
der das Feuer ausbrach, kam in Haft.
* Cannstatt, 24. April. Ein verheirateter Maurer,
der kürzlich in einem Unfall von Jerslin zum Fenster
seiner Wohnung in der Marktstraße herabgesprang und
dabei beide Beine brach, ist seinen Verletzungen im Be-
zirksamtenhause erlegen.
* Am 23. April. S. Maj. der König und Ihre
Maj. die Königin werden am 14. Mai zur Frühlings-
parade bei hies. Garnison hier eintreffen und wie im
vorigen Jahre im Saalbau im großen Saal des hies.
des Paradenabtes abhalten. — Wahl nachrichtl. Reichs-
anwalts Dhwald I hat die ihm vom Bund der Land-
wirte angebotene Kandidatur für den 14. Wahlkreis
angenommen. Eine vom Bund der Landwirte an die
deutsche Partei gerichtete Anfrage, ob sie die Kandidatur
Dhwalds acceptieren wolle, wurde verneinend beant-
wortet. Die deutsche Partei stellte als Reichstags-
kandidaten für den 14. Wahlkreis Herrn Kommerzien-
rat Hegeler in Weislingen auf. — Der kommandierende

General befehligte heute vormittag das 6. Inf.-Regt.
Nr. 124 und machte demselben nach einer Belobung
über dessen vorzügliche Haltung die überraschende An-
kündigung, daß das Regiment 124 diesen Herbst nach
den Mandatieren mit dem Regiment in Weingarten die
Garnison zu vertauschen hat. Dieser unerwartete
Garnisonwechsel bildet natürlich jetzt den Gesprächsstoff
in der ganzen Stadt.
* Am. Im benachbarten Söllingen, das
unter seinen 8000 Einwohnern ein Drittel Evangelische
zählt, soll nun in Bälde mit dem Bau einer evang.
Kirche begonnen werden. Der evang. Gottesdienst
wurde seither in der der kath. Kirchengemeinde gehörigen
Friedhofkapelle gehalten, die sich aber schon längst als
zu klein erwiesen hat. Nun hat die evang. Kirchengemeinde
von der Stadt Ulm, an der Markungsgrenze
einen Bauplatz von 35 Ar Größe gekauft, auf dem
eine Kirche, später auch ein Pfarrhaus, errichtet werden
soll. Vorerst ist ein Baufonds von 40 000 Mk. vorhan-
den. Architekt Wolmisch aus Stuttgart wird die
Kirche in frühgotischem Stil aus Zementkalksteinen in
Verbindung mit Wasserfestiger Hochschichtkalksteinen
erbauen. Die Grundsteinlegung wird anlässlich des im
September stattfindenden deutschen Gutsbau-Festes
erfolgen.
* Im Oberland ist zur Zeit die Zigeunerlage
sehr groß, hauptsächlich in den Oberämtern Nied-
lingen, Waldsee und Saulgau. In ganzen Banden
fallen sie in die Dörfer und in brandstehlen.
In einem Orte im Oberamt Niedlingen besetzten sie die
Zugänge, so daß die Einwohnerschaft nicht mehr aus-
gehen konnte und die größte Mühe hatte, die Gesell-
schaft zum Weiterfahren zu bewegen. In Wilschwend
bei Bergatreute, D. Walsöfer, drangen zwei Zigeuner-
rinnen, Mitglieder einer größeren Bande, in das Häus-
chen eines Mannes ein, dem sie nach dem Empfang
des gewöhnlichen Danks nachtrugen, daß ihm heute
noch Schlimmes widerfahren werde, und richtig — kurz
nach dem Weggehen der zwei Damen vermisste der Mann
seinen Geldbeutel samt Inhalt. Er eilte sofort auf das
Kathaus und zeigte die Sache an; es gelang wirklich,
eine der Täterinnen zu ergreifen, die andere aber, welche
wahrscheinlich den Geldbeutel mit dem Inhalt hatte,
entkam. Allgemein ist man der Ansicht, daß gegen
diese Landplage von der Regierung sollte energischer auf-
getreten werden.

Dresden, 23. April. Heute abend 5 Uhr emp-
fing der König eine Deputation des Bundes-
rates unter Führung des Reichskanzlers
und bestehend aus dem Staatssekretär Grafen Poladowsky
und dem bayerischen Bundesbevollmächtigten Grafen von
der Wittl. Geh. Rat Dr. v. Spretow im Namen des
Bundesrates des Reiches. Hierbei hielt der Reichskanzler
folgende Ansprache: „Es. Majestät wollen mir gestatten,
im Namen des Bundesrates unsere ehrfurchtsvollsten
Glückwünsche zur heutigen Jubelfeier darzubringen.
Mit ganz Deutschland geben wir Ausdruck dem Gefühl
der Verehrung für Ew. Majestät, den siegreichen Feld-
herren, dessen kraftvoller Mitwirkung wir die Gerich-
tung des Deutschen Reiches verdanken, den weissen Monarchen,
der, alle Zeit dem Bunde treu, mitgearbeitet hat an
der Ausgestaltung und Festigung des Reiches. Möge die
göttliche Vorsehung Ew. Majestät noch lange Jahre
erhalten zum Segen Ihrer treuen Unterthanen und zum
Glorie des deutschen Vaterlandes.“ — Nachher
empfing der König eine Deputation der Deutschen
Kolonialgesellschaft unter Führung des Herzogs
Johann Albrecht von Mecklenburg. Um halb
6 Uhr fand große Galafeier in den Paradehallen des
Schlosses statt. Bei derselben lag König Albert links
neben der Königin Karola; rechts vom Königspaar
sitzte Kaiser Franz Josef und Prinzregent Luitpold,
links Kaiser Wilhelm und der Großherzog von Hessen.
Der Kaiser von Oesterreich brachte einen Trinkspruch
auf das kaiserliche Königspaar aus. König Albert er-
widerte mit Dank an alle hier erschienenen kaiserlichen
Fürsten, besonders an Kaiser Wilhelm, und trank auf
deren Wohl. Kaiser Wilhelm ist abends 8 1/2 Uhr
abgereist.

Siegersdorf, 24. April. Der Kaiser traf, von
Dresden kommend, gestern abend hier ein und begab
sich nach einer Begrüßung durch den Grafen zu Solms-
Baruth mit diesem nach Schloss Rißchdorf.
Hamburg. Der „Hamb. Kor.“ meldet, daß die
drei neuen fertigen Kriegsschiffe, die auf dem Vulkan
bei Stettin für Rechnung Chinas gebaut worden sind,
an die Vereinigten Staaten verkauft worden sind. Ein
viertes noch im Bau auf dem Vulkan begriffenes
Kriegsschiff wird denselben Weg gehen. Danach würde
der Vulkan in die nicht unangenehme Lage kommen,
sofort den Bau von vier neuen Schiffen in Angriff zu
nehmen.

Schweiz.
* Die eidgenössische Bundesversammlung hat ein
Zusatz-Übereinkommen zur lateinischen Münz-
Union vollzogen. Durch dasselbe soll Italien durch
Aufhebung der Verpflichtung, bei Aufhebung der Münz-
Union seine Silber-Scheidemünzen den andern Unions-
Staaten in Gold abzugeben, die Wieder-Infursetzung
seiner zurückgezogenen Silber-Scheidemünzen ermöglicht
werden.
Belgien.
Antwerpen, 23. April. Ein von einem spani-
schen Kriegsschiff aufgegrabenes amerikanisches
Schiff „Shennando“ führt eine nach Antwerpen be-
stimmte Ladung kalifornisches Getreide im
Werte von 750,000 Francs mit sich.
Gröbnerien.
* Die englische Regierung hat, im Hinblick auf die
bevorstehende Infestnahme von Wei-Hai-Wai, der

deutschen Regierung aus freien Stücken die Mitteilung
gemacht, daß sie nicht willens sei, deutsche Rechte oder
Interessen in der Provinz Schantung zu schädigen oder
in Frage zu stellen oder der deutschen Regierung in jener
Provinz Schwierigkeiten zu bereiten, und daß sie ins-
besondere nicht beabsichtige, von Wei-Hai-Wei oder dem
dazu gehörigen Gebiet aus Eisenbahn-Verbindungen nach
dem Innern der Provinz anzulegen.

Spanisch-amerikanischer Krieg.
Keywest, 23. April. Das vom Kreuzer „New-
York“ aufgegrabene spanische Schiff ist nicht das Paket-
boot „Alfonso XII.“, sondern der Dampfer „Victoria“,
welcher 1892 Tonnen groß ist und am 17. April von
Antwerpen in Havana eintraf.
— Das Kriegsschiff „Mangrove“ ist nach Süden
ausgefahren. Das Schiff ist zum Abbruch bestimmt
gerüstet und soll nach dem Süden Cubas bestimmt sein
mit der Aufgabe, die telegraphische Verbindung zwischen
Cuba und Spanien zu zerstören.
a Keywest, 24. April. Das amerikanische Kanonen-
boot, Helena, brachte heute früh den Dampfer Miguel
Zover auf, der mit Baumwolle und Getreide von New-
York nach Barcelona unterwegs war, und schlepte ihn
in den Hafen ein. Der Miguel Zover ist ein Dampfer
von etwa 2000 t.
Keywest, 24. April. Ein hier eingetroffenes Tor-
pedoboot meldet: Die amerikanische Flotte vor Havana
bombardierte nicht, führte aber eine friedliche Plöbe
durch. — Der spanische Schooner „Matilde“ ist gestern
von einem amerik. Torpedoboot aufgegraben und in den
Hafen geschleppt worden. — Die amerik. Flotte vor
Cuba hat sich geteilt. 2 Kanonenboote sind gestern
nach Westen, 2 Monitore, 1 Kreuzer und 1 Kanonen-
boot nach Osten geegelt. Der übrige Teil der Flotte
blockiert Havana.

Washington, 24. April. Außer dem Dampfer
„Victoria“ feuerte der „New-York“ auf einen
anderen Dampfer, welcher anhielt. Es war ein deutsches
Schiff, dem die Weiterfahrt gestattet wurde. Der Prä-
sident Mc. Kinley erließ eine Proklamation, wonach
125 000 Mann Freiwillige einberufen werden, zu
Zehntausender Dienstzeit, falls sie nicht früher entlassen
werden.
Washington, 23. April. Präsident Mac Kin-
ley befragte mehrere Senatoren um ihre
Meinung bezüglich einer Annexierung
Hawaii, welche ebenso wie die der Philippinen
eine Kriegsmaßregel sein würde. — Ueber San
Francisco aus Honolulu vom 14. April eingetroffene
Nachrichten bezogen, es heißt in Honolulu, der
amerikanische Kommandant hätte Auftrag an 25. April die
San Francisco-Inseln in Besitz zu nehmen.
New-York, 24. April. Gestern sind die Befehle
erteilt worden, in einer Anzahl amerikanischer Häfen
Minen zu legen. Die einzelnen Mäße sind nicht be-
kannt. Die Minen sollen indess so bemacht werden,
daß die Schiffe befreundeter Nationen keinen Schaden
ausgelegt sind.

* In New-Orleans nahmen die Hafenbehörden
1000 Matjes, die nach Havana verschifft werden
sollten, als Contrabande fort. Der spanische Kon-
sul protestierte, weil kein Krieg erklärt sei. — Das
amerikanische Kriegsministerium braucht nämlich, wie
die „Press. Jg.“ mittelt, 4000 Matjes zum Trans-
port auf Cuba. Der gewöhnliche Preis ist ungefähr
320 M., allein es konnten nur 600 Stück für 360 M.
angekauft werden, während für die übrigen im Durch-
schnitt 600 M. und darüber verlangt werden. Die
Agenten der Regierung suchten sich daher Tiere auf
obige Weise im Süden zu verschaffen.

* Aus Washington schreibt man dem Daily
Chronicle: Jetzt, da der Krieg da ist, ist eine frühere
Ermittlung im Lande entstanden. Man macht sich all-
mählich die Bedeutung und die schwerwiegenden Folgen
des Unternehmens klar, das der Ver. Staaten begonnen
haben. Die Nachtritten bedenken, daß der Krieg viele
Tausend Menschenleben und viele Mill. Doll. kosten
wird, ehe er zum Abschluß gelangt. Obgleich er schon
mehrere Wochen im Stande steht, ist die Regierung
durchaus nicht im Stande, sofort Truppen nach Cuba
zu dirigieren. Wenigstens eine Woche wird vergehen,
ehe die ersten Kontingente dorthin abgehen können.
Die Militärbehörden sind darüber einig, daß mindestens
50 000 Mann Truppen in Matanzas gelandet werden
müssen, um mit der Havana blockierenden Flotte zu-
sammenzuwirken. Zur Zeit können aber nur 18 000
Mann Reguläre an der Küste zusammengezogen werden.
Das Kriegsministerium besitzt gar keine Vorräte, Uni-
formen u. s. w., um eine größere Armee anzuzurufen.
Die Hauptlast der Lieferanten ist üppig im Kraut ge-
schaffen. Die für die Truppentransporte gedachten
Schiffe können vor Ablauf einer Woche weder im Nor-
den noch im Süden zusammengezogen werden.

* In Marinereisen erwartet man, wie die
Köln. Z. schreibt, gepannt die ersten Zusammen-
stöße für See, denn sie werden in Ergänzung der
Erfahrungen aus der Seeschlacht am Yalu die Probe
liefern, ob die Theorie mit der Praxis übereinstimmt
oder ob sie wieder andere Wege einschlagen hat. Die
Meinungen über die Ausfichten beider Länder gehen
weit auseinander. Uebererreichung herrscht nur darin,
daß Cuba der Streitgegenstand ist, auch hier die
Entscheidung herbeigeführt werden muß. M. W. Sow
in der National Review ist der Ansicht, daß die Ameri-
kaner leichter Spiel haben werden; Havana hat lei-
der befehligt und verfüge nur über wenige moderne Geschütze,
so daß die Kanonen der Russenschiffe, Jowa und Traz,
unterstützt von den Schnellfeuergeschützen der Kreuzer,
der Stadt bald das Schicksal Algiers bereiten
würden. Selbst der spanische Flotte will dieser Kräfte

